## Würzburger Europarechtstage

Hochkarätig besetzte Konferenz zur französischen Zivilrechtsreform stieß auf großes Interesse bei Studierenden

von Lea Wittig / Rüdiger Morbach

Bereits zum 22. Mal fanden am 10. und 11. Juni 2016 die Würzburger Europarechtstage statt. In diesem Jahr wurde auf Einladung von Gastgeber Professor Dr. Florian Bien das Thema "Die Reform des französischen Vertragsrechts – ein Schritt zu mehr europäischer Konvergenz?" aus deutscher, französischer und europarechtlicher Perspektive betrachtet. Die Referenten reisten aus Paris, Luxembourg, La Réunion sowie zahlreichen deutschen Städten nach Würzburg. Etwa 100 interessierte Studierende, Professoren und Rechtsanwälte fanden sich im festlichen Ambiente der Neubaukirche ein, um an Vorträgen und Diskussionen teilzunehmen. Die am 1. Oktober 2016 in Kraft getretene Reform erneuert zentrale Bereiche des allgemeinen Vertrags – und Schuldrechts im über 200 Jahre alten Code Civil. Schließlich spiegelt der "Code Napoléon" längst nicht mehr das droit positif (das tatsächlich angewandte Recht) wider. Auf dem Wege der ordonnance, einer Verordnung, wurde die Regierung vom Parlament dazu ermächtigt, die Reform auf den Weg zu bringen.



Dekanin Prof. Dr. Eva-Maria Kieninger begrüßt die Teilnehmer

Die Tagung wurde mit einer Begrüßung durch die Dekanin Frau Prof. Dr. Eva-Maria Kieninger und einem Einblick in das Thema "Vertragsverhandlungen" eröffnet. Die Professoren Bertrand Fages aus Paris und Dr. Reiner Schulze von der Universität Münster führten aus, warum der Code Civil bisher keine Regeln zum Vertragsschluss vorsah und erklärten die Neuregelung nach der ordonnance einschließlich der vorvertraglichen Pflichten der Parteien und die Folgen ihrer Nichteinhaltung. Neu ist jedoch nur die



Musikalische Pause unter Begleitung von Prof. Dr. Florian Bien am Piano

Kodifizierung dieser Elemente, die die ständige Rechtsprechung und die doctrine (Lehre) bereits vorsahen. Gleiches gilt für mehrere nun reformierte Bereiche des französischen Zivilrechts, etwa für die richterliche Herstellung des Vertragsgleichgewichts und den Schutz der schwächeren Vertragspartei. Im Themenbereich "Vertragsschluss" war der Wegfall der cause (vereinfacht: Voraussetzung eines vertraglichen Gegengewichts) als unverzichtbarer Bestandteil eines Vertrags ein zentraler Punkt in den Vorträgen von Prof. Dr. Jonas Knetsch der Université de La Réunion und Prof. Dr. Jens Kleinschmidt von der Universität Trier.

Der zweite Konferenztag wurde mit dem Thema "Leistungsstörungen" eröffnet, wobei Prof. Dr. Olivier Remien zunächst die eu-



Prof. Dr. Oliver Remien eröffnet den zweiten Konferenztag mit einem Vortrag zu Leistungsstörungen



Vortrag von Prof. Dr. Jean-Sébastien Borghetti

ropäische Annäherung des französischen Rechts sichtbar machte. Nach einer von Prof. Dr. Florian Bien musikalisch untermalten Pause wurde die Tagung mit dem Thema "Stellung von Dritten im Vertrag als Durchbrechung des Grundsatzes der Relativität der Schuldverhältnisse, der Forderungsabtretung und der Schuldund Vertragsübernahme" abgeschlossen.

Obwohl viele Referenten ursprünglich aus Frankreich stammen, wurden die Vorträge und die anschließenden Diskussionen in deutscher Sprache gehalten. Trotz dieser Voraussetzung konnten zahlreiche hochkarätige französische Referenten gewonnen werden. Unter ihnen waren auch Professoren, die einen besonderen Bezug zur Juristischen Fakultät Würzburg haben, etwa Prof. Dr. Jean-Sébastien Borghetti von der Université Paris II, der bereits Gastprofessor in Würzburg war.



Vortrag von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Peter-Christian Müller-Graff

Auch deutsche Professoren, die ein Interesse am französischen Recht verbindet, gestalteten die Tagung mit. Beiträge von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Peter-Christian Müller-Graff aus Heidelberg und Prof. Dr. Dr. hc. mult. Jürgen Basedow aus Hamburg bereicherten die Veranstaltung sehr. Von der Universität Würzburg beteiligten sich die Professoren Dr. Eva-Maria Kieninger und Dr. Christoph Teichmann ebenfalls mit spannenden Vorträgen an der Tagung. Das Interesse der Studierenden, die die Tagung verbunden mit einer Klausur für ihr Aufbaustudium des Europäischen Rechts anrechnen lassen können, war daher sehr groß. Auch für die Professorinnen und Professoren war die Tagung ein gelungener Blick über den "Tellerrand" der eigenen Rechtsordnung. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lobten die gelungene Organisation, die fachlich herausragenden Vorträge und nicht zuletzt die konzentrierte aber festliche Stimmung in der Neubaukirche.

